

Abonnement
für Halle vierteljährlich 30 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 30 Sgr. excl.
Postgebühren. Monats-Abonnem. 6 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Gendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
(Eilender Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 1 1/2 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Preiszwangig 12.
Expeditionen: Dr. Ulrichstr. 47.

Nr. 190. Halle a. d. Saale, Freitag den 15. August 1873.

Telegraphische Nachrichten.

London, 12. August. Nach aus Rio eingetroffenen Nachrichten vom 23. v. M. hatte der Bischof von Pernambuco den ihm erteilten Anordnungen der Regierung keine Folge geleistet. Der Präsident der Provinz hat darauf die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen denselben verfügt. Den Klammern ist angezeigt worden, die Regierung werde energische Maßregeln ergreifen, um sich Gehorsam zu verschaffen. — Die Konfultationventionen mit Venedig, Italien, Spanien und der Schweiz sind bis zum 20. Februar i. J. verlängert worden. — Die Aufständischen von Paraguay wurden bei einem Angriff auf die Hauptstadt zurückgeschlagen. Caballero und einige andere Führer der Aufständischen stehen im Begriff, sich außer Landes zu begeben. — In Entree's dauern die Unruhen noch immer fort.
Madrid, 12. August. Granada und Murcia sind von den Regierungstruppen ohne weiteren Widerstand besetzt worden; Contreras und Pozos sind nach Cartagena, dem allein noch übrigen Zufluchtsort der Insurgenten, entkommen. — Dem Vernehmen nach soll der Commandirende des englischen Geschwaders von seiner Regierung Befehl erhalten haben, die Kriegsschiffe „Albatros“ und „Victoria“ an die Regierung in Madrid resp. deren Beauftragte zurück zu stellen.

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 13. Aug. Der Hirtenbrief des Bischofs Rinkens liegt nunmehr im Wortlaut vor. Leider ist das Aeußenfeld aber so weitläufig, daß eine politische Zeitung außer Stande ist, dasselbe vollständig wiederzugeben. Dieses erste altkatholische Hirtenedict scheint bestimmt zu sein, der Welt noch einmal gewissermaßen die Rechtmäßigkeit der ganzen altkatholischen Bewegung vor Augen zu führen; auf diesen Zweck scheint der angewendete Wortreichthum hinzuweisen. Von dem erstreckten Gesetze, das das Schreiben befehlt, haben wir bereits Kenntnis gegeben. Zur Abänderung des Documentes erbringt es noch diejenige Stelle mitzutheilen, welche von der Pflicht des Gehorsams gegen die Staatsobrigkeit handelt.
Die Reichsgewalt, so lehrt der Apostel Paulus, ist von Gott geordnet; wer der obrigkeitlichen Gewalt widersteht, der widersteht sich der Ordnung Gottes und verfällt dem göttlichen Gerichte. Das wir die Obrigkeit unterthan seien, fordert er wie Petrus, nicht nur um der Strafen Vermeidung willen, sondern auch wegen des Gewissens (Röm. 13, 1-5). Sein innerer Gehalt wird quoadmodum, ebenso wenig, wie Christus bei den Worten: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist“ (Matth. 22, 21) einen solchen zugelassen hat. Nicht das Glaubensgebiet, sondern das Macht- und Rechtsgebiet ist des Kaisers, aber dieses unmittelbar durch Gottes Ordnung. Darum gehört es ihm an apostolischen Amte, zum Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit zu ermahnen um des Herrn willen, des Gewissens wegen; der Bischof aber, welcher gegen das Gewissen zum Ungehorsam angeleitet, wird zum Verräther an seinem Amte; er bringt die Sache Jesu Christi um ihren guten Ruf.
Einen rechten Gegensatz zu dieser Kundgebung des Altkatholicismus bilden die vorliegenden Nachrichten über den Lauf des kirchenpolitischen Conflicts. Die „Germania“ bringt den Wortlaut der Documente aus dem Proceß des Bischofs von Emsland gegen den Bischof wegen Fortsetzung der Temporalangelegenheit. Die Eingangsreden der beiden Theile in den Verhandlungen haben kein allgemeines Interesse mehr. Das Obertribunal hat, wie bekannt, die Verfügungen des Bischofs zurückgewiesen. Das Schreiben des Oberpräsidenten der Provinz Posen an den Erzbischof Ledochowski, betreffend die Priesterseminare in der Provinz Posen, liegt ebenfalls jetzt

im Wortlaut vor. Entgegen den früheren Nachrichten ist darin von einem Jurisdicenten der Regierung dem Erzbischof gegenüber nicht die Rede. Die Regierung bewegt sich durchaus nur auf dem Boden der Gehe. Auch die gerühmte Heiligkeit des Erzbischofs, welche in einer entchiedenen Abweisung des Oberpräsidenten befaßten haben sollte, ist total unwahr. Graf Ledochowski hat im Gegentheil auch die weiter von ihm geforderten Nachweise, wie der „Nat.-Ztg.“ gemeldet wird, geliefert, natürlich mit der üblichen Vorrede nur „zur Kenntlichmachung“. Der Erzbischof hat auch gewiß selbst ein größeres Interesse an der Erhaltung der polnischen Priesterseminare, als die Staatsregierung und daher ist sein Nachgeben leicht erklärlich.
— Unter dem Titel „die conservative Opposition“ bringt die „Brennigkeits-Gesellschaft“ einen längeren Artikel. Derselbe führt zunächst aus, daß ein Bündnis zwischen der Regierung und der conservativen Partei an sich das natürliche Verhältniß sei und trotz gelegentlicher Meinungen im Meinungsübersehbaren bisher auch bestanden habe. Das halbamtliche Organ sagt dann, daß die von der conservativen Partei gegen die Regierungspolitik erhobenen Vorwürfe unbegründet seien. Es schreibt u. A.: „Diejenigen Mitglieder der conservativen Partei, welche sich durch politische und religiöse Wahmorfstellungen verleiten ließen, der Reformpolitik der Regierung den äußersten Widerstand entgegenzusetzen und ihr die nöthigen Waffen gegen die Reichsfeinde zu versagen, haben nach oben und nach unten hin die Hände abgemittelt, an denen ihr politischer Einfluß hing. Sie haben sich nicht bloß von der Regierung getrennt, sondern auch den Zusammenhang mit den conservativen Volkstheilen aufgegeben, die ihren berechtigten Platz in der nationalen Entwicklung behaupten wollen.“ Nach einer weiteren Ausführung, daß die Regierung sich mit dem Kerne der conservativen Partei durchaus im Einverständnis fühle, schließt das ministerielle Blatt: „Die conservative Partei des Landes will nicht auf das Recht verzichten, an den Arbeiten und Gefolgen der Staatsleitung Theilhaft zu nehmen, sie schließt sich mit Hingebung einer Politik an, welche, in ihrem Grundsatze conservativ, sich die Aufgabe stellt, national und fruchtbar zu sein. So wird die im conservativen Lager vollzogene Scheidung dem Verlaufe der nationalen Entwicklung zu Gute kommen. Es ist die Hoffnung berechtigt, daß die conservativen Kreise in ihrer überwiegenen Mehrzahl nicht bloß der Regierung einen zuverlässigen Beistand gewähren, sondern dieselbe auch in dem Streben unterstützen werden, alle patriotischen Kräfte des Landes zum Kampfe gegen die gemeinsamen Widersacher zu vereinigen.“
— Wie der „Kr. Z.“ aus Dessau berichtet wird, ist der seit einer Reihe von Jahren daselbst wohnende General-Lieutenant v. D. v. Wibleben, bekannt als Schriftsteller im militärwissenschaftlichen und historischen Fache, nach Berlin berufen, um die Dberleitung der Redaktionsgeschäfte des „Militär-Wochenblattes“ zu übernehmen. Herr v. Wibleben gebente dem ehrenvollen Rufe Folge zu leisten und Dessau demnächst zu verlassen.
— Der Handelsminister und der Minister des Innern werden in nächster Zeit, voraussichtlich im Anfang des Monats September, eine Konferenz von Sachverständigen des Besichtigungswesens einberufen, um ihrer Vezugung das neue Besichtigungsgesetz zu unterbreiten, welches dem Reichstage vorgelegt werden soll.
— Nach einer Mitteilung des „Hans. Correspond.“ werden die Übungen des großen Generalstabes in diesem Jahre bei Bremen ihren Anfang nehmen. Graf Wolke hat sich bereits mit einigen zwanzig Offizieren angemeldet.

— Der Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten wird, der „Proz.-Corresp.“ zufolge, am 3. September zum ersten Male zusammentreten, um sich zu constituiren und seine Geschäftsbereitung durch ein Regulativ festzustellen, welches dem Staats-Ministerium zur Befestigung zu unterbreiten ist.
— Nach zuverlässigen Angaben sind alle Mittheilungen, welche über Veröffentlichung des Berichtes der Special-Untersuchungs-Commission über das Eisenbahnwesen bis jetzt in die Öffentlichkeit gelangt sind, ungenau. Ein Beschluß darüber wird durch Verabreichung des Staatsministeriums zu erfolgen haben, welche jedenfalls nicht vor Mitte nächster Mitglieder desselben zu erwarten ist. Inzwischen hört man, daß der Kaiser Anlaß genommen haben soll, seine beabsichtigte Aufrechterhaltung der Thätigkeit der Commission auszusprechen.
— Das Gesetz vom 11. Mai macht die Abfertigung der wissenschaftlichen Staatsprüfungen zur Vorbereitung der Uebernahme eines öffentlichen Amtes. Der Cultusminister hat nunmehr eine ausführliche Instruction, deren Veröffentlichung erfolgen wird, erlassen und ist dabei die Absicht maßgebend gewesen, diese Prüfungen so einzurichten, daß dieselben den Zwecken des Gesetzes entsprechen, ohne den zu prüfenden Candidaten unnöthige Erschwernisse zu bereiten.
— Bei Gelegenheit des Rückmarsches der Occupationstruppen aus Frankreich hat der Kaiser folgenden Erlaß an den General von Manteuffel gerichtet:
„An die Truppen der Occupationarmee ist nach ihren großen Leistungen während des Krieges, durch ihre Belagung in Frankreich, die Ausdauer eines besonders militärischen Actes und einer mühevollen Disziplin gestellt worden. Ihre Aufgabe ist von den Truppen in einer Weise erfüllt worden, die mir zu meiner lebhaftesten Freude Veranlassung giebt, den jezt aus dem Bereiche der Occupation-Armee abrückenden Truppen Meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ich bewillige Sie, dies den Generalen, Offizieren, Beamten und Mannschaften der betreffenden Truppen bekannt zu machen und insbesondere auch den Commandeuren der abrückenden Divisionen Meine Verbeugung über ihre Commandoführung in oft schwieriger Lage, und Meinen Dank für die musterhafte Ordnung in ihren Truppen zu erkennen zu lassen.“
Göteborg den 27. Juli 1873. *gez. Wilhelm.*

— Hinsichtlich des neuen Manjer-Gewehrs erklärt die „Allg. Mitt.-Ztg.“, daß das Kriegs-Ministerium einer bedeutenden Zahl in- und ausländischer Gewehrfabriken den Auftrag zur Anfertigung von vorläufig einer Million Gewehren, d. h. einer vollständigen Kriegs-Ausrüstung, erteilt habe. Die einzelnen Theile des Gewehrs werden getrennt in den ausländischen Fabriken gefertigt. Die Gewehr-Fabrik von Spanien, obgleich durch den Befehl, die gesammten Gewehrschäfte für das Manjer-Gewehr zu pressen, sehr in ihrer Leistungsfähigkeit beschränkt, liefert jezt etwa 100 Stück täglich, wird ihre Produktionskraft jezt bis auf das Doppelte so steigern im Stande sein. — Französische Techniker soll es nach Zeichnung der einzelnen Theile des Gewehrs gelungen sein, eine Kopie desselben herzustellen; die französische Armee wird jezt das fusil Chassepot beibehalten.
— Am vergangenen Montag ist der Anfang mit dem Abbruch der festlichen Festungswerke gemacht.
Fulda, 13. August. Wegen verabreiteter Anzeige der Designation eines Comaplans und eines Patentes ist gegen den hiesigen Bischof Roett das gerichtliche Verfahren und zunächst die verwaltungsrechtliche Vernehmung desselben eingeleitet worden.
— Gestern Abend hielt der Bischof eine außerordentliche Versammlung seiner Räte ab. Den Beratungsgegenstand bildete seine Haltung in dem von der Staatsanwaltschaft wegen Uebertretung der Kirchengesetze gegen ihn eingeleiteten Pro-

[14] Die Erbin.

Novelle von Ernst Fritze.
(Fortsetzung.)

Nächtlich überlag die junge Frau das Schreiben ihres Vaters. Ein glückliches Räthel umspielte ihre Lippen beim Lesen, und ihr Auge irrte in froher Verzückung, als sie zu Ende gelefen hatte.
„Sprichst du nicht seine ganze Seele, sein tiefes Gemüth in diesem Briefe aus, liebe Lina?“ fragte sie lebensfröhlich.
„O ja, nach diesem Briefe, nach diesem Aufrudrde verwant-schaftlicher Estimmung erwartete ich eine rasche Verantwortung, eine dir-ekte an mich gerichtete Verantwortung meiner kün-desten, daß ich nach dem erfolgten Tode meines Vaters herabkam, den Fräulein von Hof selbstgeleiteten Besuch in Hamburg zu machen. Nicht besten abrevirt mein Coufin sein Zelasgramm an meinen Vormund, und ichent einen kurzen Umweg von höchstens fünf Stunden hierher.“
Frau Selma sprang auf und legte beide Arme u Lina's zarte Gestalt.
„Das hat Sie empfindlich berührt, süße Lina? O, wie leid thut mir das! Ich frage die ganze Schuld an diesem Vergehen, Aheuerthe, mein Khat leitete seinen Entschluß, ich glaube zu zu handeln, wenn ich Sie von hier abholte, aber ich sehe jezt ein, wie thöricht mein Vorschlag gewesen ist! Auf der Stelle telegraphire ich, daß mein Mann kommen soll, und wenn noch so wichtige Sachen ihn beschäftigen.“
Lina entwand sich rasch ihren umschlingenden Armen.
„Das könnte gar keinen Werth mehr für mich haben,“ sprach sie ruhig. „Der eigene Verzeandung mußte diesen fast zer-rossenen Familienbanden neue Kraft und neue Haltbarkeit geben. Das von einer persönlichen Bekanntschaft so lange Abstand genommen wurde, bis wir uns in einer fremden Stadt und unter fremden Umgebungen treffen sollten, hat in mir den Entschluß rege gemacht, jezt überhaupt nicht mit zu reisen, sondern meinen Besuch bei Ihnen zu verschieben.“
Frau Selma richtete sich in ihrer ganzen Größe auf und erwiderte mit unmaßgeblicher Würde aber mit unbeschreib-lich sanfter Aone: „Dagegen muß ich entschieden protestiren,

beste Lina; Sie werden unbedingt in meiner Begleitung nach Leipzig reisen, wo mein Mann schon in den nächsten Tagen enttreffen wird. Wollen Sie, daß er uns von hier abholt, lo wird er sich, wohl oder übel, Ihren ganz gerechten Anforderungen gewiß gern fügen. Es käme schließlich wohl nur auf eine einzige Nachtreise an. Aber wir verhandeln mit unsern Anordnungen die Ablicht, Sie noch durch kleine, interessante Streiftouren bis nach Dresden und seine herrlichen Gebirgs-stellen hinauf zu überfahren — dieser Plan würde durch seine Herrlichkeit bereitwillig werden. Bestimmen Sie nun, ob Edward kommen soll.“
„Nein! Ich habe Ihnen gesagt, wie ich darüber denke.“
„Sie haben mir auch gesagt, daß Sie überhaupt nicht mit mir reisen möchten,“ fiel Frau Johnson schmeichelnd sanft ein.
„Positiv nicht, was das nicht erst beweist. Es wäre eine Verleugung Ihrerseits, die sich nicht rechtfertigen ließe. Es geht Regeln und Gesetze der guten Lebensart, welche von uns res-pectirt werden müssen, wollen wir uns sonst nicht in Conflict mit unserer eigenen Bildung bringen. Es wird Ihnen später einleuchten, daß Sie Ihrer und meiner Familie jezt das Opfer bringen und Ihre Conspicuität bemessen müssen. Meine ganze Familie weiß, daß ich zu Ihnen gehe bin, Sie zu holen — mein Bruder, ein lebenswüthiger, guter Mann, hat aus Interesse für Sie, der Coufine seines geliebten Schwagers, seine Reise nach England um zwei Monate verschoben. Er will uns beschließen, Ihnen Hamburg ange-nehmen zu machen. Denken Sie an das Ansehen, wenn ich ohne Sie zurückkäme!“
Sie rauchte in theatralischer Verweigerung durch das Zimmer, ihre Schleppe zog wie ein Kometenschweif hinter ihr her. Als sie sich in ihrem Dunstmarke wieder wendete, sah sie nur die Thüre ins Schloß fallen. Lina war still und ge-ruhiglos hinaus geschlüpft. Frau Selma hob hoch die Stirn und sah Mamsell Walden mit Hobeit und Würde an.
„Ein eigenhändliches Mädchen, liebe Coufine.“
„Sie ist ja noch nie aus diesen vier Wänden herausgekomen,“ entfuhrbald die alte Mamsell. „So viel sie heute ge-prochen, hat sie wohl seit Jahren nicht über ihre Lippen gebracht. Es war eben eine stille, schweigsame Familie, die

sich am Lesen von Zeitungen, Journalen und Büchern mehr ergötzte, als durch Klauen. Da“, sie deutete auf den fami-mentlich vor dem Sopha, „da sah Herr Johnson, da sah Fräulein Lina und hier sah ich. Wir lachen oder ich strichte auch wohl.“
„Und Sie haben das ertragen können, Fräulein Walden? Sie, die Ihren regen Geiste?“
Mamsell Walden lächelte, geschmeichelt von dieser Bemerkung, und zudte die Achseln.
„Ja hatte ja außerdem über nichts zu sagen, Frau Johnson.“
„Fräulein Lina etwa eigenstimmig?“ forschte die Dame beifällig.
„O mein, ein völliges Lamm!“ — Frau Selma verbarz ein Besatzfächlein.
„Was geschähe?“ — „Hug — überlegt ist sie?“
„O nein. Sie ist schätzer, sie ist leinham, wie ein Kind.“
„Nicht wahr, Sie sehen ein, daß Fräulein Lina mit mir reisen muß?“
„Sie muß! Sie that es auch!“
„Wir wollen zusammen dahin witten, daß sie ihrer Empfindlichkeit nicht Raum giebt.“
„Ach, sie denkt gar nicht daran, hier zu bleiben. Es steht ja im Testament, daß sie nach Hamburg reisen soll und daß es ihr frei stünde, sich mündig sprechen zu lassen, im Falle es ihr in Hamburg gefiele und sie dort bleiben, so zu sagen sich verheirathen wolle. Sie hat freie Hand, und der Herr Vormund ist nur pro forma ernannt, um ihr an die Hand zu gehen!“
„Wie steht's mit dem Vermögen, liebes Fräulein?“ fragte Frau Selma gleichgültig.
„Ganz gut! Sehen Sie, Herr Johnson hat jedenfalls die Ablicht gehabt, wieder in seine Heimath zurückzukehren. Als seine Frau gestorben und ihm Alles verschrieben war, verkaufte er hundertachtzig Morgen Ackerland an die Zuckerfabrik und nachher noch Einiges.“
„So, so! Dann hat Lina viel baarses Geld, was man gar nicht bei ihr vermuthet“, sagte die junge Frau leise. „Erwart konnte es auch nicht sein, und wenn Dink Johnson noch so geizig gewesen wäre.“
(Fortf. folgt.)

Aufruf.

Für die auf den 16. bis 19. September d. J. in unserer Stadt Halle anberaumte Wanderversammlung deutscher Dienstmägler, ihrer Ökner und Freunde, besorgen sich die unterzeichneten Mitglieder des vorbereitenden Comités ganz ergeben folgende Bitten auszusprechen:

- 1) Diejenigen Familien oder Herren, welche bereit sind, den Theilnehmern der Versammlung während der Dauer derselben einen gütlichen Aufenthalt zu gewähren, wollen gefälligst ihre Adressen an die Herren **Degetolde**, Hauptmann (Zangegasse 8), **Jentsch** (Geißstraße 73), **Keil** (gr. Klausstr. 39), **Müller** (gr. Ulrichstr. 23), **Reiling** (Schmerstr. 12), **Rouvel** (Rannische Str. 24), **Rüffer** (Einsteinstr. 67) oder **Siebert** (Leipziger Str. 9) abgeben und dafür Gratis-Eintrittskarten zu den in den bezeichneten Tagen fallenden Ausstellungen, Concerten und Vergnügungen entgegen nehmen.
- 2) Diejenigen Herren Gastwirthe, welche im Stande und geneigt sein sollten, unter ermäßigten Bedingungen unsere Gäste aufzunehmen, wollen ebenfalls geneigte Anerbietungen an die vorstehend ermittelten Adressen gelangen lassen.
- 3) Diejenigen Vermieter, welche während der Universitätsferien ihre freigegebenen Studentenwohnungen innerhalb der bezeichneten Tage für annehmbare Preise zur Verfügung zu stellen geneigt sind, bitten wir möglichst bald ihre Anmeldungen auf dem gewohnten Wege bei dem Herrn Portier und Cassellan der Universität, unter der Rubrik „Dienstmägler-Versammlung“, machen zu wollen.
Halle a/S., den 1. August 1873.
Saring, Oberlehrer. Gölche, Professor.

Regenmäntel

in den neuesten Facons und guten Stoffen empfehlen in großer Auswahl
Gebrüder Salomon.

Regenschirme

große Auswahl, sehr billige Preise.
Rudolph Sachs & Co.

Fabrik wasserdichter Baumaterialien

Die von **BÜSSCHER & HOFFMANN**

in Neustadt-Gerswalde, Delitzscherstraße, am Zweigfabriken: **Halle a/S.**, Wege nach Büschdorf, und **Mariasehein b/Leipzig**, unter gleicher Firma, empfiehlt **Steinpappen** zu flachen und feuerfesten Bedachungen, **Asphaltplatten** zur Grundbedachung von Brücken und Tunneln, zu Isolirschichten von Mauern und ganzen Gebäuden, sowie zu platten mit Stein, Garten-erde oder Kies zu übertragenden Böden.

Der Vater des Mitbegründers und Inhabers **Büschcher** führte vor etwa 40 Jahren die Pappdächer in Deutschland ein; die Fabrik besitzt daher die **ältesten und werthvollsten Erfahrungen** über diese Bedachungen, arbeitet seit ihrem länger als 30-jährigen Bestehen stets nach denselben **durchaus zuverlässigen Principien** und hat deshalb noch nie nöthig gehabt, besondere Rüge, Uebertreibungen oder sonstige Materialien zu erwidern, oder gar dergleichen von Anderen erfundene zu benutzen, um ihren Vordern Dichtigkeit und Halt zu verschaffen. Die Fabrik liefert vorzugsweise in Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Rußland Materialien für mehr als 2000 Morgen (über 5 Millionen Quadratmeter) Dachflächen und kann daher überall ihre Arbeiten durch den Augen-schein und Nachträge prüfen lassen.

Grossbeirige Ananasfrüchte in Pracht
Exemplare empfangt **Wilh. Schubert**, gr. Steinstraße 2.

Fließendfetten Rheinlachs in feinsten Qualität
Gothaer Winter-Cervelatwurst
Hamburger Rauchfleisch
Neue Sardinen à l'huile
Brabanter Sardellen
empfehlen **Wilh. Schubert**, gr. Steinstraße 2.

Geräucherte Male
trafen in feinsten Sendung ein bei **Herm. Lincke**, Alter Markt 31.

Ausgezeichnete schöne **Fettbücklinge** empfangt soeben und empfiehlt billigst **Ed. Schulze**, Leipz. Str. 21.

Gesucht w. 2 Feld- u. 3 Hofverwalter d. **Fr. Binneweiss**.

Gesucht w. 2 Dec.-Aufseher, 2 Hofmeister, 2 verh. u. 2 led. Gärtner, 2 verh. u. 3 led. herrschaftl. Diener, 4 Kellerburichen, 2 Laufburschen, 7 Pferdewecher, 2 verh. u. 1 led. Kuchbirtin, 1 verh. u. 2 led. Schäfer d. **Fr. Binneweiss**.

1 gewandter Schreiber, 17 Jahre alt, sucht sofort Engagement d. **Fr. Binneweiss**.

Offene Stellen für 1 tücht. Landwirthschafts-leiter zur selbständ. Führung auf 1 Ackergut, 1 verh. Hofmannslehrling für 1 Hofl. A. Nanges, 1 ad. Kocman für 1 herrschaftl. verh. Diener für 1 ad. Kocman, 1 gewandl. Rinderknecht, 1 verh. Köchin u. 1 geschickte Jungfer für ad. Herrschaft. Näh. bei **Frau Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Gesucht w. 3 sofort. Eintritt 2 Verkäuferinnen f. Kurzwaaren, 2 für Weißwaaren, 1 für Material u. 2 für Schuhwaaren-geschäft. Näh. d. **Frau Binneweiss**.

F. G. Demuth, Neunhäuser 3/4,
Wäsche-Fabrik, Leinen-Lager u. Ausstattungs-Magazin
Dauerhafte Waaren. - Reelle Preise. - Grösse Auswahl.

Die Hallesche Credit-Anstalt

empfiehlt sich zur billigsten Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Geschäftslocal: **Halle a/S., Leipzigerstrasse 7.**

CAFE DAVID.

Freitag den 15. August
Grosses Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 2/3 Egr.
Abonnement-Billets sind gültig. **C. Börner.**

Orgel-Concert.

Sonnabend den 16. August 1873, Nachmittags 6 Uhr
(Einlaß 4/5 Uhr. Ende 4/7 Uhr)
wird der erblindete Orgel-Virtuose **Karl Grothe**
unter gütiger Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn Anatole Pauly aus Leipzig, sowie einer geübten jungen Dame u. des Herrn Lehrers Schmidt von hier
in der Marktstraße zu Halle
ein **Orgel-Concert**, verbunden mit Vocal- und Instrumental-Vorträgen veranstalten.

Numerierte Billets zum Alterthum und Schatz der Kirche à 15 Sgr. und nicht numerierte dort zu 10 Sgr. sind bei Herrn Kaufmann **Arnob** am Markt und in der Musikalien-Handlung von **Schrödel & Simon**, sowie Schüler Billets à 5 Sgr. nur bei dem Waisenhaus-Buchhändler Herrn **Bertram** zu haben.

Restauration der Halleschen Actienbrauerei.

Montag den 18. August **CONCERT** vom Musikcorps der teufenden Abteilung **Magdeb. Feldartillerie-Regiments Nr. 4** (Stabstrompeter Helmholtz). Reichhaltiges Programm. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entree 2/3 Sgr. Hierzu latet ergeben ein **W. Stephan**, Restaurateur.

Dauer's Felsenkeller.

Bauernfänger. Im Mai d. J., wie ich erst jetzt erfahre, ist einem auswärtigen, durch eine unrichtige Zeitungsanzeige hierher gelodeten Landwirth in der üblichen Weise durch **Bauernfänger**, von denen einer die Rolle des Schläfers, einer die des Lodogels und einer die des Kartennierers spielte, durch das s. g. **Rämmel-Blätchen-Spiel** eine goldene Goldüberbe nebst langer goldener Schuppenkette und goldenen Medaillon mit einer mähnlichen Photographie abgenommen worden. Das Spiel selbst hat im hiesigen Wirtzgarten statt gefunden. Die auch zu Wagnere in gleicher Weise wiederholte hierher von dem unblamanten Verkäufer noch nicht bezahlte Annahme bestand im Verkauf landwirthschaftlicher Waaren, welche im Hotel „zur gold. Ähre“ ausgelegt sein sollten und bezeugte offenbar bloß die Herbeilodung von Landwirth zum Zwecke der Ausbeutung im Rämmelblätchenspiel.

Angesehen über die Personen der Täthler und der Verleib der Uhr nebst Kette erzeuge ich mir zu erstatten.
Halle, den 13. August 1873.
Der Staatsanwalt.

Beschreibung der Bauernfänger: Einer, welcher sich für einen Wirtzschaffs-Inspector ausgab, war groß, stark, hatte einen blassen blonden Schnurrbart, war grau gekleidet und trug einen Reithof mit Hirschkornzopf in der Hand. Der Zweite, angeblich Wirtzbedienter, trug dunkle Kleidung. Der Dritte, der Restaurateur, war mittelgroß und boger und hat sich unter dem Namen **Hugo Buch**, nach poste restante **Wiedna**, für die Rückgabe der Uhr und Kette eine Selbsumme erbeten.

Electrisch. Der Schneidergesell Karl Friedrich Erkung aus Meibartschhausen (Sachsen-Weimar), geleitet hier, des Betrages dringend verdächtig, wird der Bildung der Behörden empfohlen, um im Betreffsangehänge um besten Aufklärung an das hiesige Kreisgericht zu eruchen.
Halle, den 12. August 1873.
Der Staatsanwalt.

Signalement. Alter: 28 Jahr, Größe: 5' 5", Gesichtsfarbe: gesund u. etwas Sommerprossen. Haare: rüthlich, Bart: fehlt, Kleidung: grauer Sommerstiefrock mit Sammetgürtel, graue Weste, hellbraun getriebene Hose, Lederhülfen.
Ein **Haus** in Halle für 5 bis 6000 Thlr. wird baldigst zu kaufen gesucht. **Gebirder Hagemann**, gr. Berlin 14.

Ein Grundstück mit Wirtzschaffs-gut rentirt, ist für 3500 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. **H. H. H.** gr. Wallstraße 19.

Bad Wittekind. Freitag den 15. August **Grosses Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2/3 Halle.

Achtung! Zu einem feinen Geschäfte wird ein junger Kaufmann od. Restaurateur (unverheiratet) mit einer Einlage von mindestens 1000 Thlr. als Compagnon gesucht. Offerten sub H. H. 45 nehmen die Exped. d. Bzg. entgegen.

Malergehülfen oder Anstreicher sucht sofort **G. Feilber**, Maler, Claudiusstraße Nr. 3. Zwei Mann werden gesucht zum Ausschachten und Rebnenmachen **Bahnhofstr. 8.**

5 Schmiede sucht die Wagenfabrik von **Kopf, Fuchs & Rausch.**

Maurer u. Erdarbeiter sucht **G. Helm**, Maurermeister, Königstraße 17. Ein Hund jugelauten Weingärten 18.

Wirtzschaffs-Handlung. Am Dienstag ist eine goldene Damenuhr im Innern der Stadt verloren gegangen. Größte Nummer der Uhr 85365. Gang unten am Charner ist das Zeichen = 521 = sein eingeschrieben. Wo Antrauf wird gewarnt. **Geg. Ulrich**, ob. b. **Urbach**, **Otto Gerbich**, u. **Ulrichstr. 51.**

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist eine **Haarrette** mit goldnem Schieber und Haken verloren worden. Dieselbe, nur für den Besitzer von Werth, ist gegen Belohnung von **Einem Thaler** abzugeben **Weidenplan 1, 1. Et.**
Bitte um sofortige Rücksendung des geliebten **Handwagens**.
J. A. Uhlig.

Prachtrollen **Russ. Caviar** an Eis, sowie fließend fetten geräucherten **Rheinlachs** billigt bei **C. H. Wiebach.**
Frische **Ananas** in Pracht-Exemplaren traten ein bei **C. H. Wiebach.**

Erste Sendung **fette Bücklinge** bei **C. Müller**

Feinschmeckende **frische Tafelbutter**, à 11 Sgr. empfangt **Ernst Voigt**, Aug. Apelt.

Tafelbutter täglich frische Sendung **Oscar Gruneberg** Bräderstr. 4.

Necht bauv. **Herbstfruchtensamen** empfiehlt **Ernst Voigt**.
Säde u. Pflanzen von beliebiger Qualität und Größe empfiehlt **Ernst Voigt**.

Eine Partie alte brauchte **Säde** verkauft **Ernst Voigt**.
Dillsaat bei **Ernst Voigt**.
Seine seit 35 Jahren als bester anerkannter **Seid. Müller-Gaze** (Beutel Tuch) empfiehlt **Wilhelm Landwehr** in Berlin.

Alleiniger Fabrikant in Deutschland. **Gerstenstroh** ist zu verkaufen in der Deconomie gr. **Brandhausg. 24.**

Pferde-Verkauf. Ein Paar jähr. braune Wallachen (Ruthen u. Wagnere) liehen zum Verkauf bei **Ernst Voigt**.

1 Ziegenbock, 6 Ziegenflammer, 1 englischer Schafbock stehen zu verk. bei **Aug. Seeliger**, Königstraße 13.

Zwei tüchtige Sattlergesellen (Schiffverarbeiter) finden bei Herrn Lohm dauernde Arbeit bei **F. Gräfe**, Sattlermeister, Geißstraße 16. Nach kaum abgesetztem **Verding** plagirt werden.
Ein **Ackernecht** wird gesucht **gr. Brandhausg. 24.**

Buchhandlungs-Verding = **Gesuch.** Ein junger Mann evangelischer Confession, mit guter Schulbildung, der sich dem Buchhandel widmen will, findet ein Unterkommen als Verding in der Buch- und Kunst-Handlung von **Richard Wühlmann** in Halle a. d. S.

Ein junger Mensch im Alter von 14-16 Jahren wird zur Pflege eines **Pferdes** gesucht. Näheres zu erfragen bei **Geb. Wege**, Mühlweg 23.

Ein ordentliches **reines Mädchen**, welches im Nähen und Waschen geübt ist, wird zum 1. Oct. gesucht
Bräderstraße 5.

Wirtzschaffs-Handlung. Ködinnen, Haus-, Kinder- u. Bleibmädchen f. sof. u. 1. Oct. **Frau Fleckner**, H. Schlam 3.

Ein Wäddchen zum Pflegenputzen wird bei gutem Wochenlohn gesucht. Wo? fragen die Expeditionen d. Bzg. [39].

Ein ordentliches **reines Mädchen** findet sofort einen guten Dienst **Leipzigerstraße 38.**

Bad Wittekind. Freitag den 15. August **Grosses Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2/3 Halle.

Achtung! Zu einem feinen Geschäfte wird ein junger Kaufmann od. Restaurateur (unverheiratet) mit einer Einlage von mindestens 1000 Thlr. als Compagnon gesucht. Offerten sub H. H. 45 nehmen die Exped. d. Bzg. entgegen.

Malergehülfen oder Anstreicher sucht sofort **G. Feilber**, Maler, Claudiusstraße Nr. 3. Zwei Mann werden gesucht zum Ausschachten und Rebnenmachen **Bahnhofstr. 8.**

5 Schmiede sucht die Wagenfabrik von **Kopf, Fuchs & Rausch.**

Maurer u. Erdarbeiter sucht **G. Helm**, Maurermeister, Königstraße 17. Ein Hund jugelauten Weingärten 18.

Wirtzschaffs-Handlung. Am Dienstag ist eine goldene Damenuhr im Innern der Stadt verloren gegangen. Größte Nummer der Uhr 85365. Gang unten am Charner ist das Zeichen = 521 = sein eingeschrieben. Wo Antrauf wird gewarnt. **Geg. Ulrich**, ob. b. **Urbach**, **Otto Gerbich**, u. **Ulrichstr. 51.**

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist eine **Haarrette** mit goldnem Schieber und Haken verloren worden. Dieselbe, nur für den Besitzer von Werth, ist gegen Belohnung von **Einem Thaler** abzugeben **Weidenplan 1, 1. Et.**
Bitte um sofortige Rücksendung des geliebten **Handwagens**.
J. A. Uhlig.